

# Miltons Muse.

---

Dramatisches Gedicht in einem Aufzuge

von

G. S. Liebenau.

---

Nescio cur, miser est suaviter omnis amans.  
*Milton. Elegia VII<sup>ma</sup>.*

## Personen.

---

Lady Monk, Gemahlin des Generals Monk.

Sir Davenant, gekrönter Hofpoet.

John Milton.

Deborah, seine Tochter.

Buchhändler Simmoas.

Ein Kammerdiener der Lady.

Ort der Handlung: London. — Zeit: Der Mai des Jahres  
1660. — Dauer: Ein Tag.

---



## Erste Scene.

Saal bei Lady Monk.

Lady Monk. Sir Davenant.

---

Sir Davenant.

Aus der Empörung Fluth ist aufgetaucht  
Das theure England; freundlicheren Gruß  
Weht jetzt der Frühling seinen Fluren zu,  
Da er, der lieblich schaffende, nicht mehr  
Hier der Zerstörung finstre Werke schaut.  
Kein Blut besprenget mehr der Wiesen Grün,  
Des Gärtners Müß' verheißt der Baum die Frucht,  
Dem Landmann reißt die Saat zur sichern Ernte,  
Und Senf und Sichel wird er fröhlich schwingen,  
Wo jüngst verheerend noch das Schwert gemäht;  
Recht, Sicherheit und Ordnung kehren wieder  
Und neu erhebt sich der Geseße Damm  
Zum Schutze gegen fecke Pöbelwuth.  
Dem hohen Helden Heil, deß starker Arm  
Der grimmen Hyder letztes Haupt gefällt;  
Heil Euch, die Ihr den Helden Gatten nennt!

## Lady Monk.

Mit Ungebuld harr' ich des Augenblicks,  
 Den Lorber auf des Mannes Stirn zu drücken,  
 Der mir der Myrthe holden Kranz gewunden.  
 Nach Dover ging dem König er entgegen,  
 In sein erobert Reich ihn einzuführen.

## Sir Davenant.

Aus dunklem Schooße der Vergangenheit  
 Ringt eine schöne Gegenwart sich los,  
 Und bietet sich als leichte Stufe dar  
 Zum Uebergang ins heit're Reich der Dichtung:  
 Vergönnt denn, Lady, deren zarte Hand  
 Vertraut ist mit dem goldnen Saitenspiele,  
 Von eines Dichters Schicksal Euch zu sprechen.  
 Mir lebte einst ein theurer Herzensfreund  
 In stillem Frieden auf der Dichtung Insel,  
 Weg riß ihn der Empörung Wogendrang,  
 Und warf ihn an der Neue öden Strand.  
 Dort wartet er auf des Vergehens Sühnung,  
 Die, wie das Boot den sturmverschlagenen Schiffer,  
 Zurück ihn trage nach dem Ruheport.  
 Er übergab ein Werk der Nachwelt, das  
 Sein Volk zu seines Ruhmes Erben einsetzt;  
 Im Namen der Bewunderung, die es  
 Von kommenden Geschlechtern heischen wird,  
 Fleh' ich von Euch Begnadigung für ihn.

## Lady Monk.

Ich ahne, wen Ihr meint.



Sir Davenant.

Ihr, hohe Frau,  
Müßt Miltons Namen schnell errathen haben,  
Des Sängers des verlorenen Paradieses.

Lady Monk.

Nicht fremd ist mir sein Ruhm, noch seine Schuld.  
Hat pflichtvergessen Milton nicht die Feder,  
Die das verlorne Paradies beschrieb,  
Entweicht als Cromwells Secretair? Es sühnt nicht  
Der Dichter, was der Bürger hat verbrochen;  
Kehrt er vom hohen Sternensflug zurück,  
So füge er sich in des Lebens Schranken.

Sir Davenant.

Ihr wendet Euch vom Schuld'gen ab, doch neiget  
Erbarmend Euch zu dem Unglücklichen;  
Leicht gährt ein Dichterkopf, im wilden Strudel  
Sieht er ein Schauspiel, ahnend nicht den Abgrund;  
Sein Blick, stets höhern Welten zugekehrt,  
Ist trübe, lenkt er ihn auf ird'sche Dinge;  
Auf Blumentepichen der Poesie  
Zu wandeln ist sein Fuß gewohnt, und strauchelt  
Gar leicht auf rauhem Pfad der Wirklichkeit.  
Er stehet an des Lebens Scheideweg  
Mit Kindesinn und Unerfahrenheit,  
Und wie mögt Ihr mit dem Verirrten rechten,  
Dem seines Auges Leitstern unterging?  
Denn Blindheit hält ihn fest in schwarzen Banden;  
Das Ohr ist offner, wo das Aug sich schloß.  
D rettet einen Mann von Geist und Herz;

Berkennet deshalb nicht der Perle Werth,  
Weil der erregten Wogen Spiel sie war.

Lady Monk.

Des Dichters Sache führet beredt der Dichter.

Sir Davenant.

Verehrung für den Dichter nicht allein  
Leiht Feuer meinen Worten, mehr durchglühen  
Sie noch des Dankes Flammen. Urtheilt selbst,  
Ob seine Rettung nicht mir heil'ge Pflicht:  
Weit hatte auf das blüh'nde Albion  
Des Aufstuhrs Ueberschwemmung sich ergossen;  
Es stockte bald des Staates reges Leben  
Zum ekelhaften Sumpf der Anarchie;  
Der Drache Tyrannie ward ausgebrütet  
Im Schlamm der Gesetzeslosigkeit,  
Und bald bezwang das übrige Gezücht er.  
Zum Schamel das Schaffott sich wählend, trat  
Zum Throne Cromwell frechen Schritts hinan,  
Das blut'ge Henkerbeil als Scepter schwingend.  
Beschützer nannt' er sich mit bitterm Hohne  
Und war es auch dem Laster und dem Frevel.  
In Staub und Blut versunken war die Krone;  
Mein, des harmlosen Dichters Haupt, es reizte,  
Von Königs Huld bekränzt, des Pöbels Grimm.  
Schon war bereit ich, aus des Kerkers Dunkel  
Zu schreiten in des Todes ew'ge Nacht.  
Nur Milton's damals mächt'ge Hand hielt ab  
Das schon gezückte Schwert von meinem Nacken.  
Ich seh', Ihr seid gerührt, die Thran' im Auge,



Ein Diamant aus Eures Herzens Schatz,  
Sie ist des armen Milton's Lösegeld.

Lady Monk.

Sir, Ihr versteht mit des Verdienstes Strahlen  
Des Fehlers Schattenseiten schnell zu lichten;  
In Euch, des Gatten theuerem Freund, hat Milton  
Sich selbst gerettet. Sagt, wo weilt er nun?

Sir Davenant.

In einem Gartenhaus' ist er verborgen,  
Indeß ein falsch Gerücht von seinem Tode,  
Von seinen Freunden überall verbreitet,  
Durch scheinbare Beerd'ung unterstützt \*),  
Vor jeder Nachforschung ihn sicher stellt.

Lady Monk.

An meinen Gatten, eile ich, zu schreiben,  
Daß bei des Königs Majestät für Milton  
Begnadigung er zu erwirken suche.

Sir Davenant.

Ich danke Euch, verehrte Frau, so warm  
Als Freundschaft und Verpflichtung danken können.  
Verzeihen wird der Schuld des Königs Gnade,  
Dem Schuldigen des Königs Weisheit — Gnade  
Und Weisheit thronen neben seiner Hoheit;  
Er weiß, daß der zurückgehalt'ne Blutz  
Noch schöner zieret des Gewalt'gen Hand,

\*) Historisch.

Und nicht gewisser bringt den Tag die Sonne,  
 Als Huld muß bringen seine Wiederkunft.  
 Doch nun erlaubet, daß ich Euch verlasse,  
 Dem bange Harrenden den Trost zu melden.

Lady Monk.

Das mögt Ihr, Sir, und Milton auch einladen,  
 Daß er die frohe Kunde selbst bei mir  
 Sich hole. Soll für ihn ich mich verwenden,  
 So ford're eigennützig des Gefeierten  
 Bekanntschaft ich zum Lohne.

Sir Davenant.

Doppelt wird  
 Der Rettung süße Botschaft ihn entzücken,  
 Darf er von Euren Lippen sie vernehmen.

(Beide ab.)

---

## Zweite Scene.

Garten.

Milton, von Deborah geführt.

Milton.

Umsonst versuchst Du mich zurückzuhalten,  
 Die milden Frühlingslüfte locken mich  
 Unwiderstehlich in das Freie.



Deborah.

Vater,

Ihr seid geächtet; wenn man hier Euch sähe!

Milton.

Der Mauern Enge lastet mir zu schwer  
Auf meinem ohnehin gepreßten Herzen.  
Sei ruhig, liebe Tochter, fürchte nichts;  
Berrath dringt nicht in diesen fernen Winkel.  
Leicht wiegt der Blinde sich in Sicherheit,  
Dem Vogel Strauß vergleichbar, welcher sich  
Von dem Verfolger ungesehen wähnt,  
Wenn selbst er ihn nicht sieht.

Deborah.

Wie könnt Ihr noch

Mit Euerem zweifachen Unglück scherzen?

Milton.

Nicht Blindheit nenn' mein Unglück, nenn's Verblendung.  
Als Blindheit mir die Außenwelt entrückt,  
Erschloß sie mir der innern reiche Räume;  
Zur langen Nacht gab sie mir schöne Träume,  
Die arme Erd' entzog sie meinen Blicken,  
Mit Paradieselust mich zu entzücken.  
Verblendung trübte mir des Geistes Auge,  
Die Natter Ehrgeiz hing sich an mein Herz;  
So wie in Shakespears Hamlet jenem König,  
Ward tödtlich Gift durch's Ohr mir eingesflößt,  
Gift falscher Lehre, trügerischer Lockung,  
Das mit des Fiebers Hitze das Gehirn  
Durchzuckte; doppelt blind vertraut' ich mich

Dem Schiff, dem Ruder, Mast und Segel fehlten,  
 Der Wellen und der Winde leichtem Spiel.  
 Nicht unwahr nannten todt die Freunde mich;  
 Des Wirkens Ernst, des Dichters Lust entfremdet,  
 Es ist ein Loos, noch ärger als der Tod,  
 Es ist ein Sterben, das ich überlebt.

## Deborah.

Versenk'et in die Gegenwart Euch nicht  
 Absichtlich mit des Grames ganzer Bürde,  
 Wie Jener, der zum Strom verzweifelnd rennend,  
 Um sichern Untergang darin zu finden,  
 Mit einer Last von Steinen sich beschwert.  
 Der Schöpfer hat Euch manches Glück beschieden,  
 Daß Ihr in guter Stunde es genießen,  
 In böser sein getröstet denken mögt.

## Milton.

Vom Glück, dem felt'nen, spricht so viel die Jugend;  
 Denn selbst ist Glück sie, ach das einz'ge Stück!  
 Was auch der Mann erstrebt, errafft, errungen,  
 Gern gäb' er's für des Knaben frohe Spiele;  
 Selbst seine Freude ist der Lanne Grün,  
 Die nie des Lenzes helle Farben schmücken.



**Dritte Scene.**

Die Vorigen. Sir Davenant.

Sir Davenant.

Wie lebt Ihr, Milton?

Milton.

Sagt' ich, wie Ihr seht,

So wär' es gut, doch ist es schlimm.

Deborah.

Der Vater

Quält sich mit düstern Gedanken wieder.

Sir Davenant.

Ich hab' 'nen Talisman, sie zu verschrecken.

Die Freunde haben, Milton, Euch begraben,

Ich komme nun, Euch wieder zu erwecken;

Noch hat die Nachwelt nicht für Euch begonnen,

Freut lebensvoll Euch der Unsterblichkeit!

Heut früh sprach ich mit Lady Monk von Euch,

Sie ward gerührt durch Eu'r Geschick, und wird

Durch ihren Gatten Gnade Euch erwirken.

Auf, Sänger! Frühling lacht und neues Leben,

Stimmt in des Lenzes Melodien ein

Mit Eurer Auferstehung Osterpsalm!

Doch nichts von Dank, denkt an den Tower, und

Nehmt freundlich an die abgetrag'ne Schuld.

Milton.

Schlagt nicht den einz'gen Preis aus, den ich Euch

Für solche hohe Großmuth bieten kann.  
 Ich konnte wahren nur, was Ihr besaßt,  
 Ihr aber gebt zurück, was ich verloren,  
 Das höchste Gut des Menschen, mich mir selbst.  
 Zum Tode wäret ruhig Ihr gegangen,  
 Unglücklich aber hätt' ich leben müssen;  
 Mein Dasein, dumpfer Reue schon verfallen,  
 Empfang' von Euch ich neu geboren wieder,  
 Es endet mit der Gabe nur der Dank.

Sir Davenant.

Hemmt der Gefühle Drang, und zögert nicht,  
 Zur Lady Monk hinsühren Euch zu lassen.  
 Sie wünschet Euch zu sehen; unterdessen  
 Spar' keine Müh' ich, Euerer Verbannung  
 Das lang und heiß gewünschte Ziel zu setzen.

(Sie entfernen sich.)

### Vierte Scene.

Saal bei Lady Monk.

Simmoas, mit einem Buche. — Kammerdiener.

Simmoas.

Sagt Ihrer hohen Herrlichkeit der Lady,  
 Buchhändler Simmoas bitte um Erlaubniß,  
 Sie selbst Ihr selbst zu überreichen.



Kammerdiener.

Sir,

Verzeihet, ich versteh' die Botschaft nicht,  
Und Lady selbst dürft' faßlicher sie wünschen.

Simmoas.

Ihr dienet einer Dichterin, und dennoch  
Seid Ihr so trägen, unbeschwingten Sinnes?  
Was ist des Menschen bessres Ich? Sein Geist!  
Nun aber sagt, was spricht in seinem Werk  
Der Dichter aus, als seinen Geist? Verstanden?

Kammerdiener.

Wenn ich in schlichte Wort' es übersehe,  
So bringt Ihr die Gedichte unsrer Lady,  
Die sie zum Drucke Euch hat überlassen.

Simmoas (selbstgenügsam).

So ist's! Die ersten Geister des Jahrhunderts  
Sind an das Licht der Welt durch mich getreten;  
So Eure Lady, so der große Milton,  
Dem gleichfalls meine Hand gewiesen hat  
Den Weg zum Tempel der Unsterblichkeit.

Kammerdiener.

Habt Ihr gehört die Nachricht, Meister Simmoas,  
Von Miltons Tode?

Simmoas.

Habe sie vernommen,  
Und mit Vergnügen; denn die Nachricht trägt  
Mir funfzehn Pfunde ein, die ich dem Milton  
Noch über die fünf Pfunde für die Handschrift

Verhieß nach dem Verkauf der ersten Auslag \*).  
Die bleiben nun im Sack mir, die Familie  
Mag mit des Dichters Nachruhm sich begnügen.

Kammerdiener.

Dies Paradies trug Euch sehr gute Früchte;  
Dem Milton habt Ihr's wohlfeil abgepreßt.

Simmoas.

Ich hätt' mir's selbst fürwahr nicht vorgestellt,  
Daß dieses Zeug so sehr gefallen würde,  
Und wer hätt' irgend möglich es gedacht?  
Bedenkt nur, ein Gedicht ganz ohne Reim!  
Ward je in England das erlebt? Denn was  
Ist Poesie, als was sich reimt? Ein Lied,  
Das selbst nicht klingt, tönt nie im Herzen wieder.  
Drum schieck' ich eine Vorred' auch voraus,  
Des Dichters Kühnheit zu entschuldigen \*\*).  
Doch ach, wie sehr ist der Geschmack verfallen!  
Man fand die Verse schön, und lachte meiner;  
Ein loser Vogel sagte gar, die Vorred'  
Sei trefflich angemessen dem Gedicht,  
Reimlos sei dieses, jene ungerheimet, kurz  
Die Vorred' bracht' nur üble Nachred' mir.  
Dem sei, wie immer, jetzt gilt mir es gleich;  
Es hat von uns ein Feder, was er braucht:  
Ruhm für das Werk er, Geld ich für die Waare.  
Wozu auch sollt' das Geld wohl einem Dichter?

\*) Historisch.

\*\*\*) Historisch.



Dies Volk ist Hungern schon gewohnt und Frieren,  
 Zahlt man es gut, macht man es übermüthig,  
 Und schadet obendrein der Poesie;  
 Denn gut gefüttert, schweigen diese Vögel.

Kammerdiener.

Ei, dichtet nicht auch unsre reiche Lady?

Simmoas.

Bei Damen, da ist's wieder etwas And'res;  
 Es ruhet niemals ihre Phantasie;  
 Bei einer macht sie sich in Launen Luft,  
 Bei andern heftet sie Gedichte aus;  
 Die ersten wählen sich den Mann zur Zielscheib',  
 Die zweiten wenden sich an's Publicum.

Kammerdiener.

Ich gehe nun, der Lady Euch zu melden.

(Ab.)

## Fünfte Scene.

Simmoas (allein, herumschnuppernd).

Wie süß ist schon die Nähe schöner Frauen!  
 Man athmet gleichsam nichts, als würz'gen Duft;  
 Ich fühl' so angenehm mich aufgeregt.  
 Gewinn, beseligendster der Gedanken,  
 Du winkst, des Kaufmanns Genius! Das waren  
 Zwei gute Fänge, dies und Miltons Epos.

10\*

Dies Exemplar ist Lady's Honorar,  
 Denn reiche Leute wollen, wenn sie dichten,  
 Nichts, als gedruckt sich sehn; von diesem Buche  
 Darf ich ein rundes Stückchen mir versprechen.  
 Zart sind die Lieder, ihr Gemahl ist mächtig,  
 Um ihm zu huld'gen, muß man sie bewundern,  
 Sie zu bewundern, muß bei mir man kaufen.  
 Und dieses guten Miltons Tod hat mir  
 Des Ehrensoldes größten Theil erlassen.  
 Erließen ihn auch seine Erben? Schweig,  
 Gewissen, dummes Ding, wer hat denn Dich  
 Zum Vormund der Familie aufgestellt?  
 Sie weiß von nichts, nichts gab ich schriftlich ihm,  
 Und er kömmt nie, um mich der Schuld zu mahnen.

---

### Sechste Scene.

Simmoas, Milton tritt mit Deborah ein.

Simmoas

(bei Milton's Anblick entsetzt auf die Knie sinkend).

Barmherz'ger Gott, er kömmt und mahnt mich! Gnade!  
 D zürne nicht, verkürter Geist, ich will  
 Die funfzehn Pfund sogleich den Deinen zahlen.

Milton.

Ist das nicht Simmoas?



Deborah.

Ja, er ist es.

Milton.

Simmoas!

Simmoas.

Wie furchtbar klingt die hohle Grabesstimme!  
Verzeihung, Seliger, mir, dem Zerknirschten.

Milton.

Was sicht Euch an? Nicht selig bin ich, noch  
Begreife ich, warum zerknirscht Ihr seid?

Simmoas (sich erholend).

Ihr seid nicht nur nicht todt, Ihr lebt auch noch?

Milton.

Ein Scheintod war's, durch den der Späher Blicken  
Der Freunde Sorge mich entzogen hat.  
Bald hoff' ich seine Hülle abzustreifen,  
Wenn Lady's Gunst, die mich hieher beschied,  
Des Königs Huld für mich gewonnen hat.

Simmoas.

Verwünscht sei die Erfindung! Euer Scheintod  
Hätt' mir das Leben bald im Ernst gekostet.  
Ich bin noch von dem Schreck so angegriffen,  
Daß ich in der Erbärmlichkeit nicht wage  
Vor Ihrer Herrlichkeit mich sehn zu lassen.  
Lebt wohl denn, weil Ihr nun schon einmal lebt.

(Im Abgehn für sich.)

Und lebt auch wohl, ihr schönen funfzehn Pfunde.

### Siebente Scene.

Lady Monk (aus dem Seitenzimmer). Milton. Deborah.

Lady Monk.

Ist Simmoas hier? — Ein Fremder?

(Ihn betrachtend.)

Sicher Milton!

(Zu Milton.)

Seh' ich den Dichter Milton?

Milton.

Ihr seht ihn,  
Dem Ihr ein Rettungengel seid geworden,  
Für den mit andern hohen Himmelsgaben  
Ihr, ach! auch die Unsichtbarkeit besitzt,  
Den doppelt beugt die Last des Misgeschicks  
Und Eurer Wohlthat. Möge diese Knospe  
(auf Deborah zeigend)  
Euch danken, hohe Frau, daß Ihr den Stamm,  
Der morsch, ihr einz'ger Schirm doch, ihr erhalten.

Deborah.

Gepriesen, edle Frau, sei Eure Gnade;  
Gewiß habt Euern Vater Ihr geliebt,  
So fühlet meinen Dank.

Lady Monk.

Bedrängten helfen  
Ist stets ein Fest dem Herzen, aber Ihr  
Seid ein Unglücklicher von sel'nem Schlage,



Dem Geiste auch gewährt Ihr Lust. Ihr zaubert  
 In Edens blumiges Gefild zurück,  
 Und was verloren war, schenkt Ihr uns wieder.  
 Ihr führt uns in der ersten Menschen Sig,  
 Dem trunkenen Blicke seine Pracht entfaltend,  
 Entzücket uns durch ihrer Unschuld Bild,  
 Senkt uns durch ihren Fall in tiefe Trauer;  
 Der reinen Geister Chor laßt Ihr uns lauschen,  
 Selbst des Versuchers Lücke leiht Ihr Worte,  
 Die schmeichelnd mildern der Verführten Schuld.  
 Ja, Eu'r Gedicht ist eine Himmelsblüte,  
 Die, nirgends wurzelnd, ird'schem Stoffe fremd,  
 Hoch in des Aethers lichten Räumen schwebet,  
 Und Düste niedergießet auf die Erde.

## Milton.

Wo fände Poesie, die heimatlose,  
 Die Freistätt, wär' es nicht in Frauenseelen?  
 Was Dichter schön gedacht und schön empfunden,  
 Schnell fassen sie's, als ihnen angehörend,  
 Weil schön der Frauen ganzes Wesen ist.  
 Die Theilnahm', die Ihr, hohe Frau, mir schenkt,  
 Ruft wie der Mainacht mondbeglänzter Zauber  
 Der Nachtigallen lang verstummte Klänge,  
 Entschlafene Erinn'rungen hervor,  
 An die sich das Entstehen dieser Dichtung  
 Mit zarten Fäden knüpft. Lang' trug ich sie  
 Der Welt verschlossen fest in meinem Innern,  
 Um nicht, dem Krater des Vesuves ähnlich,  
 Der Lava Gluth in kalten Schnee zu gießen;

Doch Euer Mitgefühl belebt in mir  
Mit mildem Hauch die welken Jugendkeime:  
Ein Jüngling, noch nicht zwanzig Jahre alt,  
Lebt' ich zu Cambridge an der hohen Schule.  
An einem Sommertag lustwandelnd, streckten  
Der Sonne glüh'nde Pfeile mich ermattet  
In eines Haines kühler Dämm'ung nieder,  
Und bald hielt Schlaf die Sinne mir umstrickt.  
Da weckt' es plötzlich mich, wie Frühlingswehen;  
Ich wache auf, und wähne noch zu schlafen,  
Denn eine Jungfrau stand vor mir, so herrlich,  
Als nur des Traumes Walten schaffen konnte,  
Und dennoch stand sie da in Lebensfülle!  
Ein gold'ner Rahmen floß das Haar um's Haupt,  
Der Liebesgöttin Reiz, Madonna's Hoheit,  
Verschmolzen in dem schönen Angesicht.  
In reinem Bogen wölbten sich die Brauen,  
Als wollten sie des Aug's Triumphe feiern!  
Sie neigte anmuthsvoll zu mir sich nieder,  
Um ihre Lippen kost' ein holdes Lächeln,  
Das in den Rosenwangen leicht zerfloß.  
Auf sprang ich, doch noch eh' ich mich besonnen,  
Verschwand sie, und ließ keine Spur zurück,  
Als nur ihr Bild im sehnsuchtskranken Herzen.  
Mein Forschen war umsonst; die Jugend eilte  
Dahin in stetem, ruhelosem Wandern;  
Durch Frankreich trieb es mich, durch Welschlands Garten;  
Ich sah sie nicht mehr, sah sie niemals wieder!  
Doch durch mein ganzes Leben bedte fort



Wehmüthig jenes Augenblickes Wonne.  
 So dacht' ich mir des ersten Mann's Entzücken,  
 Da, aus dem Schlaf erwachend, er sein Traumbild  
 Verkörpert vor sich schaute; jenes Glück,  
 Das mich nach flücht'gem Gruß auf ewig floh'  
 Es ward mir zum verlornen Paradiese,  
 Und so entstand sein Nachhall, dies Gedicht.

Lady Monk

(die sichtbar ergriffen zugehört hat, sich mühsam fassend).

Ihr konntet Eu'r Vertrauen Niemandem schenken,  
 Der inniger es zu erkennen wüßte.  
 In Kurzem, hoff' ich, meldet mein Gemahl mir,  
 Was über Euch beschloffen hat der König.  
 Bis dahin weilt in dieses Hauses Innern  
 Und sucht Euch fremden Blicken zu entziehen;  
 Nicht rathsam wär' es, säh' man jetzt schon Euch.

(Milton wird von Deborah fortgeführt.)

---

Achte Scene.

---

Lady Monk (allein).

Nur schwer bezwang ich die Bewegung, die  
 Dem Blinden kaum ich länger bergen konnte.  
 Ist's möglich? Das war er? (seufzend). Das war er!

Der bleiche, hag're, gramgebeugte Mann,  
Mit der erlosch'nen Blicke Grabeshöhlen,  
Er war der schöne, blondgelockte Schläfer,  
Der einst der Jungfrau Aug' und Fuß gefesselt,  
Und ihr — mir selbst nur wag' ich's zu gestehen —  
Der Liebe leises Vorgefühl erweckt.  
Er ahnet nicht, daß er sie wiederfand,  
Daß ihren Sommer kalt sein Herbst anweht.  
Wie reich auch schwellen mög' des Sommers Segen,  
Das räthselhafte Herz gebietet nicht  
Dem Seufzer, der des Maienstrahls gedenkt.  
Soll ich mich ihm entdecken? Doch warum  
Herunter in den trüben Dunstkreis ziehen,  
Was er in's Reich der Phantasie erhoben;  
Zerfegen in die schweren Elemente,  
Was sich in feiner Duff verflüchtigt?  
Nicht stets löst sich in Glück der Liebe Traum,  
Und dies auch trifft der Bann Vergänglichkeit;  
Doch mehr als Wahrheit wurde hier der Traum,  
Er wurde zum unsterblichen Gedicht.  
Dft schafft das Schicksal Höh'res aus Zerförtem,  
Und die Geliebte hat es ihm geraubt,  
Um sie zu seiner Muse zu verklären.



## Neunte Scene.

Sir Davenant. Milton mit Deborah.

Sir Davenant.

Ich bring' die Fülle froher Neuigkeiten;  
 Ein Eilbot' ist gekommen mit der Nachricht,  
 Daß König Karl in Dover ist gelandet.  
 Eu'r Gatte folgt ihm an des Heeres Spitze,  
 In London halten Seine Majestät  
 Den Einzug morgen. Milton seht Ihr hier  
 Beglücktet durch des Fürsten Huld, die ihm  
 Vergessen des Geschehenen gewährt.  
 Entfliegen kaum dem Meer', umtost den König  
 Ein stürmischeres Meer, des Volkes Jubel;  
 Frohlockend tauschet es der Willkür Ketten  
 Mit der Gesittung lang entwohnten Banden,  
 Die sanft und weich sich um die Menschheit schmiegen,  
 Die fester, unauflöslicher an nichts  
 Als an der Krone Demantreif sich knüpfen.

Milton.

Der wüthende Drak hat ausgetobt,  
 Und durch der Wellen klaren Spiegel gleitet  
 Des Dichters Dasein schwanengleich dahin.  
 Ich scheid' von der herben Wirklichkeit.  
 Lebt wohl, erhab'ne Frau, Ihr, Sir, lebt wohl!  
 Treu habt den fremden Pilger Ihr bewahrt,  
 Ihr führt zurück ihn von der rauhen Fahrt  
 Zur schönen Heimat in der Dichtung Lande.

156 Miltons Muse. Dramatisches Gedicht von Liebenau.

Lebt Beide wohl, und nochmals heißen Dank,  
Den reich das Herz, nur karg das Wort Euch zollt.

Lady Monk.

Der Muse danket, sie hat Euch gerettet.

Der Vorhang fällt.

Anmerkung. — Die Erscheinung einer Unbekannten von wunderbarer Schönheit, deren Spur Milton als Jüngling lange suchte und nie wieder fand, und welche in ihm die erste Idee zu seinem epischen Gedichte „Das verlorne Paradies“ hervorrief, erzählt er selbst in seiner VII. lateinischen Elegie.

---





*From the sketch, see the last page.*

166 Milton's Muse. Dännisches Gedicht von Ebenen.

Lebt Welke wohl, und nochmal heißen Dank,  
Den ich das Herz, nur laß das Wort auch sollt.

Lady Monk.

Der Muff danket, sie hat Euch geweiht.

Der Werbung fällt.

Kamerling. — Die Abkennung einer Unbekannten von  
unvergleichlicher Schönheit, deren Spur Milton als Jüngling lange  
suchte und nie wieder fand, was er sich in dem 2ten Buch  
zu seinem epischen Gedichte „Das verlorenen Paradies“ parodir-  
t, erzählt er selbst in seiner VII. lateinischen Ode.





J. Schmutzer del.

M. Hofmann sc.

*Der Muse danket, sie hat Euch gerettet.*

